

Malassezien (Hefepilze) oder Ohrmilben?

UNTERSCHIEDUNGSMERKMALE		
Kriterien	Malassezien	Ohrmilben
Erreger	Beim Hund häufig Malassezien furfur od. Malassezia pachydermatitis	Otodectes cynotis (Hund, Katze)
	Gehören zum natürlichen Milieu von Hund und Katze. Es ist eine Frage der Menge, ob sie zum Problem werden	Gehören jedenfalls nicht in od. auf das Tier
Lokation	Von Aussen sichtbarer Teil des Ohres, Ohrmuschel, äußerer Gehörgang	
Leitsymptom	Häufiges Kopfschütteln, Kratzen, Jucken, generelles Unwohlsein, im fortgeschrittenen Stadium Rötungen, Schwellungen, Krustenbildung (sekundärer bakterieller Befall)	
Auftreten	Häufiger in den Sommermonaten, warme/feuchte Witterung begünstigt die Vermehrung	Ganzjährig möglich (Ansteckung, Hygiene).
Ansteckung - Übertragung ja/nein	Nicht ansteckend, nicht übertragbar. Nur in Extremfällen breitet sich der Pilz auf andere Körperoberflächen aus	Ansteckungsgefahr (für Tier und Mensch), Übertragung durch direkten Kontakt. Bei starkem Befall Auswanderung in andere Körperregionen od. auf andere Tiere (auch Menschen)
Aussehen	Absonderungen sind schmierig, fettig, bräunlich	Absonderungen sind oft bröselig, wie Kaffeesatz; in fortgeschrittenen Fällen (wenn auch bakterielle Besiedelung: Ohrschmalz verflüssigt sich, „quatschiges“ Geräusch beim Abtasten)
	Bleiben die Hundeohren ungereinigt, sammeln sich Absonderungen der Hefepilze im Ohrkanal an und verhindern die natürliche Belüftung des Gehörganges. Es entsteht ein Pfropfen, der gar nicht so leicht aufzulösen ist.	Milben (Larven, adulte Tiere) sind beweglich, leben und vermehren sich im äußeren Gehörgang. Sie ernähren sich von Ohrschmalz, Hautpartikeln und auch Blut. Sie zerstören die Hautoberfläche und sondern Sekrete ab. Tote Hautzellen, Ohrschmalz und Sekrete vermengen sich und können zu ausgedehnten Entzündungen im Gehörgang führen (auch weiter Innen).
Mögliche Pathologien	Malassezien-Dermatitis, Otitis, sekundäre Infektionen (Kratzen)	Otitis, sekundäre Infektionen (Kratzen), Allergische Reaktionen, Überempfindlichkeiten
Klassische Medikation (durch Tierarzt)	- Antimykotika sind wirksam - Antibiotika und Corticosteroide haben keinen Einfluss auf Malassezien	Antiparasitika sind wirksam für die Primärbeschwerde (lokale Behandlung, Spot on, etc.)

Wichtig: Viele, aber bei weitem nicht alle Ohrinfektionen kommen von Hefepilzen. Farbe, Geruch und Konsistenz der Absonderungen sind ein wichtiges Unterscheidungskriterium zu anderen Beschwerden. Bei bakteriellem Befall sind die Absonderungen eher gelblich-grünlich, der Geruch ist in der Regel weniger deutlich als bei Malassezien.

Welche diagnostischen Tests kann der Tierarzt (in D auch Tierheilpraktiker) machen?

DIAGNOSTIK	
Klinische Symptome	Anhand der klinischen Leitsymptome kann schon eine recht gute Eingrenzung der in Frage kommenden Beschwerden gemacht werden (s. Tabelle weiter oben).
Otoskop	Mit dem Otoskop wird der äußere Gehörgang untersucht. Ohrmilben sind „bewegliche kleine weiße Punkte“. Entzündungen und Ablagerungen sind ebenfalls gut sichtbar.
Mikroskop	Hautgeschabsel/Klebestreifen-Test: Eine genauere Bestimmung des Störfaktors ist mittels Probenentnahme möglich. 2 Methoden sind möglich: oberflächliches Geschabsel von Hautzellen oder Anpressen eines Klebestreifens an die Ohrinnenseite und anschließende mikroskopische Untersuchung. Ist einfach, rasch und aufschlussreich.
Zellkultur	Bei Unklarheit ob/welche Art von Malassezien sich im Ohr breit gemacht hat kann auch eine Zellkultur angelegt werden. Das dauert ein wenig länger, gibt aber präzise Auskunft. Bei zusätzlichem bakteriellen Befall macht's Sinn auch die vorhandenen Bakterien zu bestimmen, um eventuell nötige Antibiotika gezielt einsetzen zu können.

Woher kommt der Hefepilz?

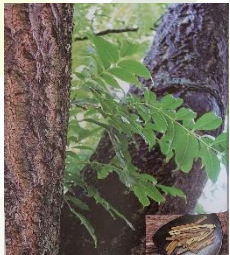
Die Milben kommen in der Regel über den Weg der Ansteckung auf Eure Haustiere – aber woher kommt der Hefepilz? Malassezien gehören zum natürlichen Hautmilieu von Hund und Katze. Auch bei gesunden Tieren sind sie daher in geringen Mengen vorhanden – auf der Haut ebenso wie im Ohr. Es gibt allerdings Faktoren, die ihr Wachstum begünstigen und in der Folge zu den oben genannten Beschwerden führen – dann muss man was tun....MÖGLICHE URSACHEN SIND u.a.: Feuchtigkeit im Gehörgang (oder auch auf der Haut), vermehrte Produktion von Ohrschmalz (Talgdrüsen), schwaches Immunsystem, Allergien gegen bestimmte Umweltfaktoren od. auch Nahrungsmittelunverträglichkeiten/-allergien, langfristige oder häufige Gabe von Medikamenten, welche die Grundkonstitution des Tieres schwächen (z.B. Steroide, Antibiotika), Kohlehydratreiche Futtermittel (Getreide und andere stärkehaltige Nahrungsmittel, Zucker), chronische Magen-Darm Probleme (IBD etc.)

Was tun bei Malassezien– Schulmedizin?

SCHULMEDIZINISCHE MASSNAHMEN bei Malassezienbefall	
Antimykotische Medikamente – Äußerlich	Ein Standardmedikament sind lokal angewendete Ohrtropfen (häufige Marke: Surolan). Das ist ein Kombipräparat und hilft sowohl bei Befall mit Malassezien als auch bei Ohrmilben. Surolan enthält Predinsolon (ein Cortisonpräparat) und wirkt daher entzündungshemmend, immunsuppressiv und antiallergisch. Zusätzlich können auch Shampoos benutzt werden. Meist sind wiederholte Anwendungen nötig. Bekannte Wirkstoffe sind z.B. Ketoconazol od. Itraconazol in Kombination mit Chlorhexidin (antibakteriell). (Achtung: kein Wasser direkt ins Hunde-/Katzenohr!)
Antimykotisch – Systemisch	Die oben genannten Wirkstoffe werden auch in Form von Kapseln/Tabletten eingesetzt
Entzündungshemmer	Wenn der Leidensdruck besonders stark ist oder die Gefahr von Sekundärinfektionen/allergischen Reaktionen besteht: Antihistaminika od. Steroide (Cortison)
Antibiotika	Werden bei vorhandener Sekundärinfektion eingesetzt. Im Idealfall testet der Tierarzt die Sensitivität des Keims gegenüber dem eingesetzten Antibiotikum vorab aus.
Management	Laufende Kontrolle und Pflege der Ohren, Kontrolle der Feuchtigkeit, regelmäßiges Säubern sind wichtig! Vorsicht beim Säubern: lasst Euch zeigen, wie man's richtig macht. Wenn ihr zu tief in den Ohrkanal eindringt besteht die Gefahr von Verletzungen (Trommelfell etc.). Ohren von gesunden Tieren müssen kaum jemals gereinigt werden.

Was tun bei Malassezien – Naturheilkunde?

NATURHEILKUNDLICHE MASSNAHMEN bei Malassezienbefall und Vorbeugung	
Altbewährtes:	
Teebaumöl 	1 Tropfen Teebaumöl mit 2 EL Olivenöl verdünnen und damit vorsichtig die betroffenen Hautareale am Ohr betupfen. Teebaumöl wirkt: entzündungshemmend, antibakteriell, antiviral, antiseptisch, wundheilend, fungizid und lindert Juckreiz. <i>(nur bei Hunden anwenden, giftig für Katzen!)</i>
Apfelessig 	Wird am besten verdünnt mit Wasser (Verhältnis 1:1) auf betroffene Hautstellen getupft. Es hemmt Entzündungen und durch seine basischen Eigenschaft schützt er die Haut, stärkt die Hautbarriere und das mögen Milben/Pilze nicht.
Calendula (Tinktur) 	Die Tinktur wird im Verhältnis 1:3 mit Wasser verdünnt. Kleine Wunden, die durch das Kratzen entstanden sind lassen sich so desinfizieren und auch die Neubildung bzw. die Regeneration der Haut beschleunigen.
Kokosöl 	Sein hoher Gehalt an Fettsäuren wie z.B. Laurin-, Capryl- und Caprinsäure (uvm.) helfen das sich Bakterien, Viren und Pilze auf der Haut nicht wohlfühlen. Kokosöl kann innerlich und äußerlich eingesetzt werden.
Aloe Vera 	Ist thermisch kühl, wirkt lindernd bei Juckreiz und beruhigt die Haut bei Entzündungen/Reizungen

NEUES Altbewährtes:	
Natron 	Natron hat die Eigenschaft der Haut Feuchtigkeit zu entziehen, was Milben gar nicht gerne mögen. Feuchtigkeit ist für Milben lebensnotwendig. Herstellung einer Waschlauge: 10 g Natron auf 0,5 bis 1 l Wasser und damit den äußeren Ohrbereich abtupfen. Natron eignet sich auch hervorragend um chemiefrei die Umgebung zu reinigen (Hundebetten, Spielzeug, Decken etc.).
Kernseife 	Mit Kernseife können Schmutz und Ohrschmalz sanft entfernt werden. Die Haut wird nicht gereizt, die Hautbarriere nicht geschädigt.
Lavendel, Pfefferminze, Oregano	Kräuter zu gleichen Teilen mit heißem Wasser übergießen und 10 Minuten ziehen lassen, wenn der Sud abgekühlt ist kann damit der äußere Bereich des Ohrs gereinigt und gepflegt werden. Die Kräuter wirken antibakteriell, antimykotisch und zählen zu den besonders wirksamen Waffen bei Parasiten/Pilzbefall. <i>Vorsicht bei Oregano: nur äußerliche Anwendung!</i>
Phellodendron Rinde 	Phellodendron gehört zu den berberinhaltigen Pflanzen. Bakterielle Infektionen und Mykosen (Pilze) sind ein Haupteinsatzgebiet für den Wirkstoff Berberin. Natürlich gibt's auch andere berberinhaltige Pflanzen, Phellodendron hat sich aber als besonders wirksam erwiesen. Dosierung: 10 Milliliter Tinktur mit 0,5 l Wasser verdünnen und damit mehrmals täglich betroffenen Hautstellen reinigen bzw. abtupfen. Vorsicht: ablecken sollten die Tiere die behandelten Stellen nicht, die Urschubstanz ist beim Verschlucken potentiell giftig für Hund und Katze.
Usnea 	Usnea gehört zur Familie der Flechten und wird schon lange in der Medizin eingesetzt v.a. in den USA. Sie wirkt nachweislich gegen eine Vielzahl von Bakterien, Viren, Parasiten und Pilzen. Dosierung: 15 g Tinktur mit 0,5 l Wasser verdünnen und damit mehrmals täglich betroffenen Hautstellen reinigen bzw. abtupfen. Bei starken Befall von Malassezien die Tinktur 1:1 mit Wasser verdünnen und die Haut damit betupfen.
Kamille 	Kamille hat eine Vielzahl von Heilkräften... sie fördert die Wundheilung, hemmt Entzündungen und wirkt gegen antibakteriell gegen Keime. Sie kann auf die betroffenen Stellen als Salbe, Tee, Tinktur (unbedingt verdünnen) aufgetragen werden.

Kamille, Arnika, Schafgarbe 	Eine starkes Team zu dritt! Arnika und Schafgarbe verstärken die Wirkung der Kamille <u>Schafgarbe</u>: Antibakteriell, wundheilend, entzündungshemmend, bakterien- und pilzhemmend <u>Arnika</u>: Abschwellend, entzündungshemmend, lindert Hautbeschwerden Kräuter zu gleichen Teilen mit heißem Wasser übergießen und 10 Minuten ziehen lassen, wenn der Sud abgekühlt ist kann damit der äußere Bereich des Ohrs gereinigt und gepflegt werden.
Schwefelseife für Tiere	Schwefelseife wirkt antibakteriell und entzündungshemmend. Sie reinigt tief und entfernt so Hautfett, abgestorbene Zellen und Schmutz.
„Wie innen so außen“ - Ernährung/Darmmilieu	
Haut und Darm sind sowohl in der westlichen als auch in der asiatischen Naturheilkunde (TCM) ein untrennbares Team. Der Darm ist einer der Hauptverantwortlichen wenn's um ein intaktes Immunsystem geht. Es würde diesen Beitrag sprengen alle Verbindungen zu erklären, aber: bei wiederholtem Befall mit Parasiten/Hefepilzen u.a. macht Euch bitte auch über die Ernährung eurer Tiere Gedanken und holt Euch Rat! Vielleicht liegt der Schlüssel zum Ohrproblem ja hier vergraben. Einige klassische Nahrungsmittelzusätze die dem Immunsystems helfen können findet ihr hier:	
Honig 	Ein Allrounder, er hilft nicht nur äußerlich bei Wunden und Verletzungen, sondern stärkt bei Einnahme das Immunsystem und hilft so dem Körper sich gegen Milben, Pilze und Co zu wehren.
Propolis 	In einem Bienenstock ist es feucht, warm und dunkel – ein ideales Milieu für Pilze und andere Schmarotzer, aber die Bienen haben ein wirksames Mittel um sich dagegen zu schützen => PROPOLIS. Propolis zählt zu den besonders starken natürlichen Immunstimulatoren. Es wirkt nachweislich gegen verschiedenste Viren, Bakterien und Pilze, enthält viele Antioxidantien. Propolis verändert das Milieu des Darms – macht ihn für Parasiten (jeglicher Art) unattraktiv.

Topinambur 	Topinambur ist eine Knolle die den Dickdarm pflegt und zählt zu den wichtigsten Präbiotischen Nahrungsmitteln. Sie enthält viel Inulin, ein Mehrfachzucker der im Dickdarm abgebaut wird und fördert damit die dort lebenden Bakterien. Die Kohlehydrate der Topinambur Knolle sind Inulin – das wird vom Magen- Dünndarm nicht resorbiert, gelangt direkt in den Dickdarm und macht sich dort nützlich ohne den übrigen Organismus zu belasten.
Probiotika 	Probiotika sind spezielle lebende und nützliche Mikroorganismen. Neben Fertigpräparaten, können auch Sauerkraut, Joghurt, Kefir oder Apfelessig verwendet werden. Bei Fertigpräparaten zu beachten: je mehr Bakterienstämme enthalten sind desto wirksamer.

Anmerkung: Eine Haftung von Zentrumtier durch die Anwendung dieser Gesundheitstipps und Rezepte wird ausgeschlossen. Bei fortdauernden Beschwerden oder einer Verschlechterung des Krankheitsbildes, bitte Tierarzt oder Tierheilpraktiker aufsuchen.